

# Lernen? Mit Vergnügen!

HANS-PETER TAPKEN 72 JAHRE

aus Brake, organisiert jedes Jahr die Orgel-Schule

Viele Jahre hat Hans-Peter Tapken als Lehrer unterrichtet – erst an einer Hauptschule in Nordenham, später an der Grundschule in Elsfleth. Und noch heute, als Pensionär, macht es ihm Spaß, Kindern etwas beizubringen. Auch deshalb lädt Tapken jedes Jahr die gesamte Grundschule Golzwarden in die Orgel-Schule ein – oder vielmehr: einen Jahrgang pro Vormittag.

Entwickelt wurde die Projektwoche 2013 von dem damaligen zweiten Vorsitzenden der Arp-Schnitger-Gesellschaft in Brake, Helmut Bahlmann. Seine Idee: Einmal im Jahr sollte es für die Golzwarder Kids Orgelkunde statt Schulstunden geben. Damit wollte er sie nicht nur für das Instrument begeistern, sondern ihnen vor allem den berühmtesten Orgelbauer der Barockzeit nahebringen – wortwörtlich.

Seitdem geht jede Klasse einmal im Jahr auf Entdeckungsreise. Start ist morgens um

acht in St. Bartholomäus, jener Kirche also, in der Schnitger vor mehr als 350 Jahren getauft wurde. Dort werden sie von Kreiskantor Gebhard von Hirschhausen mit einem Mini-Konzert auf der Orgel begrüßt. Das Instrument wurde zwar nicht von Schnitger gebaut, aber 1697/98 von ihm überarbeitet und erweitert. Anschließend – und das ist das erste Highlight – dürfen die Jungen und Mädchen selbst die Tasten und Pedale bedienen. Highlight Nummer zwei: das gemeinsame Frühstück in den Räumen der Arp-Schnitger-Gesellschaft.

Für die erste Klasse steht dann eine Schnitzeljagd auf dem Programm, die Tapken auf dem Kirchengelände vorbereitet hat. ›Wir verstecken dort kleine Tüten. Darin befindet sich zum Beispiel ein Nagel, ein Stück Holz oder ein Stück Leder‹, erzählt der 72-Jährige. ›Die Jungen und Mädchen können dann überlegen, was diese Teile mit einer Orgel zu tun haben.‹ Auch für die zweite Klasse gibt es ein ganz besonderes Orgel-Spiel.

Und die Drittklässler? Bauen aus 128 Teilen ihr ein Meter hohes Highlight Nummer drei: eine funktionsfähige Orgel, die sogenannte

Doe-Orgel. Entwickelt hat sie ein ehemaliger Orgelbauer aus den Niederlanden. Von dort stammt auch ihr Name – ›doe‹ für ›tun‹. ›Eine Woche lang bleibt das Instrument dann im Arp-Schnitger-Zentrum stehen, damit die Kinder darauf spielen können‹, sagt Tapken.

Das Highlight der Viertklässler: Sie stellen mit Unterstützung einer örtlichen Tischlerei und eines Orgelbauers aus Leer echte Orgelpfeifen her. ›Da wird gehobelt, gelötet und Draht gebogen, dass es eine Freude ist.‹ So wundert es Tapken auch nicht, dass sich immer wieder Freiwillige finden, die ihn bei dem Projekt unterstützen. ›Die zu gewinnen, ist leicht.‹ Warum? ›Weil die Begeisterung der Kinder für das Orgel-Thema einfach ansteckend ist.‹

THOMAS KLAUS

Aufbau und Klang  
der Doe-Orgel



bit.ly/doe-orgel



›Da wird gehobelt, gelötet und Draht gebogen, dass es eine Freude ist.‹